

A close-up portrait of a middle-aged man with short, graying hair, smiling slightly. He is wearing a dark blue suit jacket, a white dress shirt, and a red necktie. The background is a light gray, textured wall.

**OB-KANDIDAT
DR. CHRISTIAN SCHARPF
UND DIE SPD INGOLSTADT
ZUR KOMMUNALWAHL.**

**ZEIT
FÜR
DEN
WANDEL**

NEUBEGINN

**EIN NEUER POLITISCHER
STIL MUSS HER. DRINGEND.
SCHARPF KANN'S.**



Inhalt

Leben Dr. Christian Scharpf S. 4 // Wahlprogramm S. 6 // Wahlanleitung S. 10 //
An Ort und Stelle S. 12 // SPD Fraktionsarbeit S. 14 // Wahlanalyse S. 16 //
Stabübergabe Veronika Peters S. 19 // Interview S. 20 // Vision 2030 S. 22 //
Rätsel S. 23

V.i.S.d.P.: Christian De Lapuente, SPD Ingolstadt, Unterer Graben 83–87, 85049 Ingolstadt

Liebe Ingolstädterinnen und Ingolstädter,

unsere Stadt braucht den politischen Neuanfang! Als echter Ingolstädter, als Schanzer mit langjähriger Erfahrung in Politik und Verwaltung, bewerbe ich mich um das Amt des Oberbürgermeisters.

Zwei Punkte motivieren mich besonders: Ich identifiziere mich sehr stark mit meiner Heimatstadt Ingolstadt und ihrer Entwicklung – und ich möchte Gegenwart und Zukunft unserer Schanz gemeinsam mit Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern, gestalten.

Nach fast einem halben Jahrhundert CSU-Regentschaft gibt es viele eingefahrene Strukturen, viele alte Seilschaften. Wir brauchen dringend neue Impulse und Ideen!

Ich gehöre nicht zum politischen Establishment, ich bin unverbraucht und habe keine offenen Rechnungen mit den politischen Protagonisten.

Um unsere Stadt als Oberbürgermeister voranzubringen, bringe ich beste Voraussetzungen mit: In den vergangenen 15 Jahren habe ich im Münchner Rathaus in der täglichen Zusammenarbeit erst mit Christian Ude und dann mit Dieter Reiter gesehen, wie verantwortungsvolles Agieren als Oberbürgermeister funktioniert. Und als Stadtdirektor im Direktorium, der obersten Führungsebene, weiß ich genau, wie eine Stadtverwaltung arbeitet.

Die SPD Ingolstadt und ich möchten die Herausforderung annehmen und den politischen Neuanfang auf der Schanz einläuten!

Dafür bitten wir Sie am 15. März um Ihr Vertrauen.

hs

Dr. Christian Scharpf

STATIONEN

VON INGOLSTADT. NACH MÜNCHEN. UND WIEDER ZURÜCK. MIT ERFAHRUNG UND AUS ÜBERZEUGUNG.

1971

wohnten meine Eltern im Südviertel, wo ich die ersten Lebensjahre aufgewachsen und in St. Augustin getauft worden bin.

1978

Umzug in die Mittlere Heide in Gaimersheim, wo ich die Grund- und Hauptschule besucht habe. 1981 Kommunion in St. Christoph in Friedrichshofen.

ab 1984

Besuch der Ickstatt-Realschule in Ingolstadt mit Abschluss der Mittleren Reife.

1988

Ausbildung als Bankkaufmann bei der HypoVereinsbank Ingolstadt in der Ludwigstraße. Eintritt in die SPD.

1991

habe ich meine ebenfalls aus Ingolstadt stammende Frau Stefanie in der Tanzschule Cecconi kennen und lieben gelernt.

1993

Abitur auf dem zweiten Bildungsweg an der Berufsober- schule Ingolstadt am Brückenkopf.

1993/94

Zivildienst im Heilig-Geist-Spital in der Fechtgasse.

1999

Rechtsreferendar in München. Kurzer Aufenthalt im „House of Commons“ in London. Weitere Stationen beim Bayer. Städtetag und im Rechtsamt der Stadt Ingolstadt.

1994

Jurastudium zuerst in Augsburg. Meiner Medizin studierenden Frau bin ich ab dem 4. Semester nach München gefolgt. Dort 1. und 2. Juristisches Staatsexamen.

bis 2003

Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität München und Promotion im kommunalen Unternehmensrecht.

seit 2004

Dienst im Münchner Rathaus, erst in der Rechtsabteilung des Direktoriums, dann persönlicher Mitarbeiter von Oberbürgermeister Christian Ude im OB-Büro. **Seit 2012** leitende Position als Stadtdirektor im Direktorium unter den OB Christian Ude und Dieter Reiter.

Ingolstadt blieb über all die Jahre bei meinen Eltern und Schwiegereltern und mit unserem Freundes- und Bekanntenkreis unser familiärer Ankerpunkt.

2012 Geburt unserer Tochter Helene, **2015** Sohn Magnus und **2017** Sohn Korbinian.

2018

Bau unseres Hauses in Ingolstadt als weiterer Wohnsitz neben München.

ab 2019

OB-Kandidatur in meiner Heimatstadt Ingolstadt.

EINBLICKE



Ein Leben in Bildern (im Uhrzeigersinn): Dr. Christian Scharpf mit seiner Frau Dr. med. Stefanie Geith und den Kindern Korbinian, Helene und Magnus; Gruppenfoto auf dem Tennisplatz beim Fohlenweide-Cup des MTV Ingolstadt im Sommer 2019 mit dem ehemaligen Sparkassen-Chef Dieter Seehofer, dem Schiedsrichter, Neuburgs OB Bernhard Gmehling und Dr. Harry Wack, Geschäftsführer der Dr. Wack Chemie; bei der Antrittsrede als OB-Kandidat im Foyer des Stadttheaters; Mittagspause als Zivildienstleistender 1993 im Heilig-Geist-Spital.

„DER OBERBÜRGERMEISTER MUSS DIE STADT ZUSAMMENHALTEN. ER IST NICHT BLOSS EIN MANAGER DER STADT UND IHRER GESELLSCHAFTEN, SONDERN ER MUSS AUCH UND VOR ALLEM EIN MODERATOR SEIN, DER DIE VERSCHIEDENEN POLITISCHEN UND GESELLSCHAFTLICHEN INTERESSEN UND KRÄFTE ZUM AUSGLEICH BRINGT. EIN OBERBÜRGERMEISTER MUSS MODERIEREN, VERSÖHNEN UND ZUSAMMENFÜHREN.“

Dr. Christian Scharpf

MEHR ÖPNV –
Weniger Stau

*Für ein **SOZIALES**
Ingolstadt*

WOHNRAUM
muss bezahlbar sein.

KULTUR *ist*
Lebensgrundlage.

DAFÜR STEHEN WIR

DAS KOMMUNALWAHLPROGRAMM DER SPD INGOLSTADT 2020

WENIGER STAU, MEHR ÖPNV

- Anteil des öffentlichen Personennahverkehrs von 7 auf 14 % verdoppeln.
- 15-Minuten-Takt für alle Busse.
- Eine neue Buslinie über die Staustufe, zusätzlich mit Expressbussen in der Hauptverkehrszeit.
- 64.000 Einpendler täglich: Wir brauchen ein S-Bahn-System in der Region auf den bestehenden Bahngleisen.
- 365-Euro-Ticket für alle Bürgerinnen und Bürger.

WOHNRAUM MUSS BEZAHLBAR SEIN

- Kein Verkauf von städtischen Grundstücken an Meistbietende.
- Förderung von Genossenschaften und Baugemeinschaften.
- Investoren müssen auch sozialgebundenen Wohnraum schaffen.
- Einführung eines Mietspiegels für Ingolstadt.

LANGE GEPLANTE FAHRRAD-VORRANG- ROUTEN

endlich konsequent umsetzen.

STADTENTWICK- LUNG UND STADT- GESTALTUNG

- Wir brauchen ein langfristiges städtebauliches Konzept und eine koordinierte ganzheitliche Perspektive in der Stadtentwicklung, die Wohnen, Arbeiten, Schule, Freizeit und Kultur einschließt.
- Keine banale und einfalllose Investoren-Architektur mehr, unsere Stadt soll auch außerhalb der Altstadt ein Schmuckkästchen sein.

DIE INNENSTADT IST DAS HERZ UNSERER STADT

- Aufwertung der Harderstraße, der Donaustraße und des Viktualienmarkts.
- Kinderbetreuung in der Altstadt für Eltern, die Besorgungen machen oder zum Arzt gehen.
- Parkgebühren müssen günstiger werden.
- Kostenlose Busse an Samstagen in die Innenstadt.

DIE DASEINSVOR- SORGE

wie Trinkwasser,- Gesundheits- und Energieversorgung muss in städtischer Hand bleiben.

KEINE WEITEREN AUSLAGERUNGEN VON KOMMUNALEN AUFGABEN AN GMBHS.

Der Stadtrat soll wieder die demokratische Kontrolle bekommen.

SOZIALES INGOLSTADT

- Weitere Stadtteilzentren als Treffpunkt und für Veranstaltungen.
- Wohnortnahe Kindertagesstätten statt zentrale Großeinrichtungen.
- Mehr Mitbestimmung der Jugendlichen.
- Errichtung eines Alten- und Servicezentrums mit Beratung und konkreten Hilfen vor Ort für Betroffene und Angehörige, damit ältere Menschen daheim wohnen bleiben können.
- Ausreichend Pflege- und Kurzzeitpflegeplätze.

WIRTSCHAFTLICHE MONOSTRUKTUR ÜBERWINDEN – MIT- TELSTAND STÄRKEN

- Gewerbeflächen-Entwicklungsprogramm für neue Unternehmenszweige.
- Gewerbe- und Handwerkerhöfe mit bezahlbaren Flächen.
- Aktive Wirtschaftsförderung: Wir brauchen wieder einen Wirtschaftsreferenten.

REGIONALE ZUSAM- MENARBEIT STÄRKEN

- Ingolstadt muss seiner neuen Rolle als Regionalzentrum endlich gerecht werden.
- Die Herausforderungen bei Verkehr, Wohnungsbau und Infrastruktur lassen sich nur gemeinsam mit den umliegenden Gemeinden und Landkreisen bewältigen.

KEINE ZERSTÖ- RUNG DES NATUR- GESCHÜTZTEN AUWALDES

durch eine 4. Donauquerung.

MEHR ÖFFENTLICHE GRÜNFLÄCHEN

Glacis und 2. Grünring sichern.

DEUTLICHER AUSBAU ERNEUER- BARER ENERGIEN

durch die Stadtwerke, Ausbau des Fernwärmenetzes.

SCHAFFUNG EINER STELLE IM RATHAUS FÜR EHRENAMTLI- CHE UND BÜRGER- LICH ENGAGIERTE

ZÜGIGE SANIERUNG UNSERER SCHULEN und Bildungseinrichtungen.

FÜR DEN AMATEUR- UND BREITENSPORT

Sportentwicklungsplan für die ganze Stadt und Sanierung unserer maroden Sportanlagen.

STÄRKUNG DES KLINIKUMS INGOLSTADT

als modernes Hochleistungs-krankenhaus und für die fachärztliche Notfallversorgung vor Ort.

INGOLSTADT WIRD ZUR SMART CITY

und Vorreiterin bei der Digitalisierung.

WLAN

auf allen öffentlichen Plätzen.

DAS KULTURELLE PROFIL DER STADT STÄRKEN

- Kultur ist ein wesentlicher Standortvorteil auch in wirtschaftlicher Hinsicht, sie müssen wir deutlich mehr fördern.
- Ein klares Ja zu den Kammerspielen.
- Räume für Kreativkultur und Kreativwirtschaft, bezahlbare Mieten für ehrenamtliche Vereine, Gruppen und Schulaufführungen.



„Dr. Christian Scharpf ist genau der Richtige für Ingolstadt! Er hat Charakter und Rückgrat und das Herz am rechten Fleck! Ich kenne Christian seit 30 Jahren aus Jugendentagen und kann ihn als OB für Ingolstadt nur wärmstens empfehlen!“

Nicola Mayerl,
Jugendfreundin aus Lichtenau, Rechtsanwältin,
CSU-Stadträtin im Münchner Stadtrat



„Christian Scharpf hat sowohl für den Sport als auch für die Kultur in Ingolstadt ein offenes Ohr – zwei Themen, die mir persönlich sehr am Herzen liegen. Ich freue mich, dass er das Ziel eines City-Triathlons in der Innenstadt unterstützt. Aus eigener Erfahrung weiß ich, was man mit Ausdauer und eisernem Willen erreichen kann und wünsche Christian Scharpf viel Erfolg bei der Umsetzung seiner Ziele.“

Maximilian Schwarzhuber,
Redner und Triathlet

„Christian Scharpf ist einer meiner fähigsten Mitarbeiter im Münchner Rathaus. Schade, dass er uns verlässt, aber ich habe vollstes Verständnis dafür, dass er statt einer weiteren Karriere in der Münchner Stadtverwaltung lieber Politik in und für seine Heimatstadt Ingolstadt machen will. Christian Scharpf ist tatkräftig, bodenständig und kompetent. Er ist als Oberbürgermeister in höchstem Maß geeignet. Ich wünsche ihm für seine OB-Kandidatur alles Gute!“

Dieter Reiter,
OB der Landeshauptstadt München



POLITISCHER NEUANFANG UND AUFBRUCH FÜR INGOLSTADT

Die Ingolstädter Kommunalpolitik braucht frischen Wind und eine neue politische Kultur. Mit den Affären, den Seilschaften und dem vergifteten Klima im Stadtrat muss endlich Schluss sein.

Unser OB-Kandidat Dr. Christian Scharpf ist Ingolstädter, er hat die letzten 15 Jahre im Münchner Rathaus in der obersten Führungsebene gearbeitet.

Dr. Christian Scharpf

- weiß, wie man eine Großstadt führt,
- ist bodenständig und liebt seine Heimatstadt,
- hat einen ausgleichenden Charakter
- und brennt darauf, Ingolstadt nach vorne zu bringen!

IHRE MANNSCHAFT FÜR DEN NEUANFANG

So wählen Sie richtig.

Kreuz neben Liste 5 SPD setzen, zusätzlich jeweils bis zu 3 Stimmen an ausgewählte Stadtratskandidatinnen und Stadtratskandidaten vergeben, aber maximal 50 – dann geht nichts schief!

So wählen Sie den OB.

Setzen Sie ein Kreuz auf dem kleinen Stimmzettel neben Dr. Christian Scharpf.

Denken Sie an die Briefwahl...

...bis spätestens Freitag, 13. März um 15 Uhr abgeben!

WAHLVORSCHLAG NR. 05	
	KENNWORT SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS (SPD)
501	DR. CHRISTIAN SCHARPF
502	VERONIKA PETERS
503	CHRISTIAN DE LAPUENTE
504	PETRA VOLKWEIN
505	QUIRIN WITTY
506	KAROLINE SCHWÄRZLI-BÜHLER
507	KLAUS MITTERMAIER
508	SABINE LEIß
509	JÖRG SCHLAGBAUER
510	PATRICE RAIES
511	ANDREAS UTZ
512	KATHARINA LANG
513	ACHIM WERNER
514	VIVIAN SEIDEL
515	DR. ANTON BÖHM
516	KERSTIN LANG
517	DR. MANFRED SCHUHMANN
518	EVA RIEGER
519	KARL FINKENZELLER
520	SABINE HETTLER
521	DR. ROLAND SCHEUERER
522	WALTRAUD KARABIBER
523	RUDI WAGNER
524	LENA GEISPERGER
525	ALEXANDER EXNER
526	ALEXANDRA KÖRNER
527	ROBERT ZANG
528	UTE EURINGER
529	MAXIMILIAN RESCH
530	SVENJA ALTMANN
531	DR. ANDREAS SARROPOULOS
532	KLARA RÜSENBERG
533	NORBERT WAGNER
534	HILDEGARD WERNER
535	JÖRG KUTTENREICH
536	JUTTA PLETZ
537	THORSTEN BRAUN
538	STEFANIE WUNDER
539	STEFAN VOGL
540	RUTH KIZILIRMAK
541	DZEMAIL KADRIJEVIC-EICHINGER
542	ANGELIKA KLOß
543	OLIVER BURKL
544	LENA ZECHBAUER
545	HORST SEBALD
546	OLGA PAUL
547	MARTIN HECKNER
548	KARL MUSIOL
549	FRANZ WEIß
550	VITUS WITTY

AN ORT UND STELLE

DIE FORDERUNGEN DER ORTSTEILE

Friedrichshofen / Hollerstauden

- Schluss mit dem Verkehrsproblem in Friedrichshofen: Herausnahme der B 13.
- Neue Achse: direkte Verbindung von Ochsenmühl- zur Levelingstraße.
- Stadtteiltreff für Friedrichshofen und Feuerwehrstützpunkt.
- Keine Bebauung des Dachsbergs.
- Bau einer neuen Aussegnungshalle am Friedhof.
- Taktverdichtung der Busse. Nachtfahrplan erst ab 23.00 Uhr.

Nordwest

- Bezahlbares Wohnen.
- Keine weitere Nachverdichtung im Wohnungsbau.
- Kulturelles Zusammenleben für alle.
- Stadtteiltreff stärken und ausbauen.
- Mehr Grün im Stadtviertel.
- ÖPNV verbessern.

West

- Keine Zerstörung des Auwaldes
- Verdichtung nur in Maßen, Dorfcharakter erhalten.
- Mehr Kindergärten, Kitas, Jugendtreffs, Bolz- und Spielplätze.
- Dichtere Taktfolge für die Busse in die Dörfer.
- Radwege beleuchten, außerhalb der Orte mit Sensoren.
- Winterdienst an zwei Werktagen.
- Lärm reduzieren: neuer Fahrbahnbelag für den Gerolfinger Dorfplatz.
- Beim Ausbau der Staatsstraße die Dünzlauer Landwirte nicht abschneiden.
- Endlich ein richtiger Dorfplatz für Irgertsheim.

Nord

- Mitgestaltungsmöglichkeiten bei der Bebauung des Rieter-Geländes.
- Stadtentwicklung mit den Bürgern.
- Bezahlbares Wohnen.
- ÖPNV ausbauen.
- Stadtteiltreff stärken.
- Vereine unterstützen.

Mitte

- Kammerspiele und Sanierung Stadttheater jetzt!
- Altersgerechtes Wohnen in der Innenstadt und seniorengerechte Mobilität.
- Konsequente Entwicklung für die Mobilität der Zukunft.
- Lebendiges Wasser in der Altstadt als Erinnerung an die Schutter.
- Georgisches Kammerorchester fördern.
- Bezahlbares Wohnen auch für Studierende.
- Aufenthaltsqualität an der Donau verbessern
- Mehr Grün in der Stadt.

Mailing / Feldkirchen

- Lkw raus aus Mailing / Feldkirchen.
- Ausweisung von Baugebieten.
- Industrie und Umwelt vereinen.
- Attraktive Busverbindungen.

Südost

- Stadtteiltreff ausbauen.
- Staudinger Gelände als Wohngebiet.
- Naherholungsgebiete erweitern.
- Bustaktung verbessern.
- Zweiten Grünring schützen.

Süd

- Grünen Südwesten erhalten.
- Umweltgerechte Verkehrsplanung.
- Ständiger Bürgerdialog.
- Lösungen für künftiges Wohnen entwickeln.

UNSERE KANDIDATINNEN UND KANDIDATEN



**DR. CHRISTIAN
SCHARPF**

PLATZ 1
Stadtdirektor,
LL.M. EUR



**KAROLINE
SCHWÄRZLI-
BÜHLER**

PLATZ 6
Dipl. Sozialpädagogin (FH)



**ANDREAS
UTZ**

PLATZ 11
Architekt
Dipl.-Ing. UNIV



**KERSTIN
LANG**

PLATZ 16
Kinderpflegerin



**DR. ROLAND
SCHEUERER**

PLATZ 21
Dipl.-Physiker UNIV



**VERONIKA
PETERS**

PLATZ 2
Unternehmerin
Stadtratsmitglied




**KLAUS
MITTERMAIER**

PLATZ 7
Geschäftsführer
Stadtratsmitglied



**KATHARINA
LANG**

PLATZ 12
Lebensmitteltechnologin,
M. Sc.



**DR. MANFRED
SCHUHMANN**

PLATZ 17
Landtagsabgeordneter a. D.
Stadtratsmitglied



**WALTRAUD
KARABIBER**

PLATZ 22
Lehrerin i. R.



**CHRISTIAN
DE LAPUENTE**

PLATZ 3
Gewerkschaftssekretär



**SABINE
LEIS**

PLATZ 8
Grundschullehrerin
Stadtratsmitglied



**ACHIM
WERNER**

PLATZ 13
Landtagsabgeordneter a. D., M.A.
Stadtratsmitglied



**EVA
RIEGER**

PLATZ 18
Studentin
Politikwissenschaften



**RUDI
WAGNER**

PLATZ 23
Verwaltungsdirektor a. D.



**PETRA
VOLKWEIN**

PLATZ 4
Rentnerin
Stadtratsmitglied



**JÖRG
SCHLAGBAUER**

PLATZ 9
stv. Betriebsratsvorsitzender Audi
Vorsitzender IG Metall bei Audi
Stadtratsmitglied



**VIVIAN
SEIDEL**

PLATZ 14
Doktorandin




**KARL
FINKENZELLER**

PLATZ 19
Studiendirektor i. R.




**LENA
GEISPERGER**

PLATZ 24
Medizinstudentin



**QUIRIN
WITTY**

PLATZ 5
Maschinenbaustudent



**PATRICE
RAIES**

PLATZ 10
Datenschutzbeauftragte



**DR. ANTON
BÖHM**

PLATZ 15
Hausarzt
Stadtratsmitglied



**SABINE
HETTLER**

PLATZ 20
Bäckereiverkäuferin



**ALEXANDER
EXNER**

PLATZ 25
Anlagenbediener

UNSERE KANDIDATINNEN UND KANDIDATEN



ALEXANDRA
KÖRNER

PLATZ 26
Bankkauffrau



ROBERT
ZANG

PLATZ 27
Technischer Betriebswirt



UTE
EURINGER

PLATZ 28
Rentnerin



MAXIMILIAN
RESCH

PLATZ 29
Kfz.-Mechatroniker



SVENJA
ALTMANN

PLATZ 30
Lehramtswärterin

DR. ANDREAS
SARROPOULOS

PLATZ 31
Kinderchirurg



KLARA
RÜSENBERG

PLATZ 32
Kauffrau



NORBERT
WAGNER

PLATZ 33
Betriebswirt (VWA)



HILDEGARD
WERNER

PLATZ 34
Einzelhandelskauffrau



JÖRG
KUTENREICH

PLATZ 35
Versicherungskaufmann



JUTTA
PLETZ

PLATZ 36
Rentnerin



THORSTEN
BRAUN

PLATZ 37
Fertigungsfachkraft



STEFANIE
WUNDER

PLATZ 38
Industriekauffrau



STEFAN
VOGL

PLATZ 39
Entwicklungsfachkraft



RUTH MARGIT
KIZILIRMAK

PLATZ 40
Rentnerin



HORST
SEBALD

PLATZ 45
Fachspezialist für Qualität



DZEMAL JIMMY
KADRJEVIC-
EICHINGER

PLATZ 41
Industriemechaniker



ANGELIKA
KLOSS

PLATZ 42
Anlaufmanagerin



OLIVER
BURKL

PLATZ 43
Technischer Sachbearbeiter



LENA
ZECHBAUER

PLATZ 44
Auszubildende zur Kauffrau
für Büromanagement



VITUS
WITTY

PLATZ 50
Maschinenbauingenieur



OLGA
PAUL

PLATZ 46
Dipl.-psychologin



MARTIN
HECKNER

PLATZ 47
Forstingenieur



KARL
MUSIOL

PLATZ 48
Gewerkschaftssekretär



FRANZ
WEIRS

PLATZ 49
Rentner

ZUR STADTRATSWAHL 2020

UMSETZEN STATT REDEN

**VIEL WURDE GEPLANT,
ABER WENIG UMGESETZT.
DAS SOLL SICH MIT
DER SPD ÄNDERN.**

Mehr als 160 Anträge hat die SPD-Fraktion seit der Kommunalwahl 2014 gestellt, immer ging es dabei um die Sache, nie um den Effekt. Ein Überblick.

Einer der Schwerpunkte war die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum. Die SPD hatte noch in der alten Amtsperiode des Stadtrats die Gefahr explodierender Mieten erkannt und ein Wohnungsbauprogramm gefordert. In einem ersten Schritt sollte die Gemeinnützige Wohnungsbau-Gesellschaft 5 Millionen Euro von der Stadt erhalten, um damit ca. 60 Wohnungen zu errichten. Die Initiative wurde von der CSU und den Freien Wählern glatt abgelehnt. Begründung: Die Personalausstattung der Gemeinnützigen reichte nicht aus, um das Projekt zu stemmen. Jahre danach, und damit leider viel zu spät, um die Preisexplosion zu verhindern, war das Unternehmen in der Lage, ein Bauprogramm mit 1600 Wohnungen in Angriff zu nehmen. 2016 startete die SPD eine Initiative, dem Genossenschaftsbau in Ingolstadt zu einer

Wiederbelebung zu verhelfen. Hier steht die Stadt kurz davor, den ersten Schritt zu gehen. 2019 wurde in Friedrichshofen ein Grundstück für die Bebauung durch eine Wohnungsbaugenossenschaft ausgeschrieben. Die Vergabe dürfte kurz bevorstehen.

Ein Ärgernis ist aus Sicht der SPD die Versorgung von Kindergärten und Schulen mit vorgekochtem und dann eingefrorenem Essen. Sie startete deshalb die Aktion „Ingolstadt isst gut!“, in deren Rahmen allmonatlich die Schmankerltour über den Viktualienmarkt stattfindet. Den Antrag, Kindergärten und Schulen mit frisch gekochtem Essen zu versorgen, lehnten CSU und FW jedoch erneut ab. Immerhin gelang es, den Bioanteil beim Essen für die Kinder zu erhöhen.

Größtes Ärgernis in unserer Stadt ist jedoch die Verkehrspolitik. Von einer Verkehrswende, die Mensch und Natur schützt, sind wir meilenweit entfernt. Jahrelang wurde die Forderungen nach einem großräumigen Gesamtkon-

zept nicht aufgegriffen. Das änderte sich zwar vor drei Jahren und es gibt inzwischen einen Verkehrsentwicklungsplan – sogar mit einem starken Umweltverbund. Nur mit der Umsetzung hapert es gewaltig. CSU und FW beschäftigen sich lieber mit sündhaft teuren Tunneln unter der Westlichen Ringstraße oder den Donauauen.

Erst jetzt, wenige Wochen vor der Kommunalwahl, soll das Angebot des ÖPNV verbessert werden. Auch hier wurde wertvolle Zeit vergeudet.

Zuvor hatte die SPD-Fraktion mit ihren Initiativen in der Verkehrspolitik (kürzere Takte, verbesserte Linienführung, moderne Busse) stets auf Granit gebissen.

So ist es drei Jahre her, dass die Sozialdemokraten beantragt hatten, in der Altstadt einen Modellversuch mit kleinen, autonom fahrenden Elektrobusen zu starten. Der Antrag wurde zwar nicht abgelehnt, aber eben auch nicht konsequent verfolgt. Besonders ärgerlich: Erst vor wenigen Wo-

chen wurde in Oberfranken genau so ein Modellversuch gestartet – mit einer Förderung von 12 Millionen Euro vom Bundesverkehrsministerium. Was für eine verpasste Chance für unsere Stadt!

Schon vor mehreren Jahren hat die SPD das Potenzial von Seilbahnen für den öffentlichen Nahverkehr in Städten erkannt. Zu Beginn dieser Diskussion erntete sie dafür von anderen Fraktionen noch Hohn und Spott – unberechtigterweise.

Vor drei Jahren hat die SPD-Fraktion dann beantragt,

ohne Vorgabe für eine bestimmte Technik das Potenzial eines Massenverkehrsmittels für den ÖPNV zu untersuchen. Der Antrag schlummerte viel zu lang in irgendeinem Ordner der Nachhaltigkeitsagenda. Vor wenigen Wochen tauchte er nunmehr in einer Vorlage des Planungsreferats auf und wurde vom Stadtrat beschlossen. Manchmal zahlen sich Hartnäckigkeit und Geduld eben doch aus. Und dass CSU und Freie Wähler vor zwei Jahren ihre Mehrheit im Stadtrat verloren haben, war bei vielen Themen sicher förderlich.

Auf der Website der SPD Ingolstadt kann sich jedermann über die vielfältigen Aktivitäten der Stadtratsfraktion informieren.

Die Aktivitäten werden sicher in der nächsten Amtszeit des Stadtrats nicht weniger. Mit einem Oberbürgermeister Dr. Christian Scharpf werden diese Initiativen zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger schneller umgesetzt.

Bericht von Achim Werner



Die Stadträte der SPD (oben, von links): Robert Bechstädt, Jörg Schlagbauer, Dr. Anton Böhm, Fraktionsvorsitzender Achim Werner, davor Klaus Mittermaier, Veronika Peters, Petra Volkwein, Sabine Leiß und Dr. Manfred Schumann.



„Mit häufiger fahrenden Bussen zu kulturellen Veranstaltungen für alle!“

Petra Volkwein



„Für eine bezahlbare, sichere und saubere Energie in unserer Heimat!“

Klaus Mittermaier



„Bezahlbare Wohnungen bauen, Mieterinnen und Mieter schützen, Spekulanten ausbremsen!“

Jörg Schlagbauer



„Hausärztliche Versorgung unserer Stadt durch mehr Weiterbildungsstellen sichern!“

Dr. Anton Böhm



„Mehr Frauen in Führungspositionen würden unserer Stadt gut tun.“

Veronika Peters



„Gute Stadtentwicklung braucht nachhaltig wirkende Infrastruktur und identitätsfördernde Kultur!“

Dr. Manfred Schuhmann

DIE ZEIT IST REIF

VON DER STÄRKSTEN OPPOSITIONSKRAFT ZUM OBERBÜRGERMEISTER

Die 28,5 Prozent Wahlergebnis unserer OB-Kandidatin Veronika Peters bei der Kommunalwahl 2014 haben deutlich gezeigt: Die SPD baut ihre Stellung als stärkste Oppositionskraft in Ingolstadt aus. Leider sind die weiteren sechs Kandidatinnen und Kandidaten 2014 zusammen nicht auf die nötigen 21,5 Prozent der Stimmen gekommen, um die CSU in die Stichwahl zu zwingen.



Dieses Mal sieht alles anders aus: Mit klaren 100 Prozent Zustimmung haben unsere Delegierten im Sommer 2019 Dr. Christian Scharpf zum Kandidaten für die OB-Wahl 2020 bestimmt. Er ist ein absoluter Glücksgriff: Er ist in Ingolstadt aufgewachsen und immer hier geblieben, er hat in den vergangenen 15 Jahren im Münchner Rathaus wertvolle Erfahrung gesammelt – einen besseren Kandidaten für Ingolstadt gibt es nicht. Und auch die Ergebnisse der Forsa-Umfrage des Donaukurier zeigen: Die Zeit ist reif für den Neubeginn!

Neben der Arbeit der Fraktion (siehe Bericht von Achim Werner) nehmen die Arbeitsgemeinschaften, Ortsvereine und der Kreisverband der SPD kontinuierlich Einfluss auf die Stadtentwicklung. Allen Mitgliedern ist eines gemeinsam: Sie engagieren sich für Ingolstadt und sind nahe dran an den Menschen.

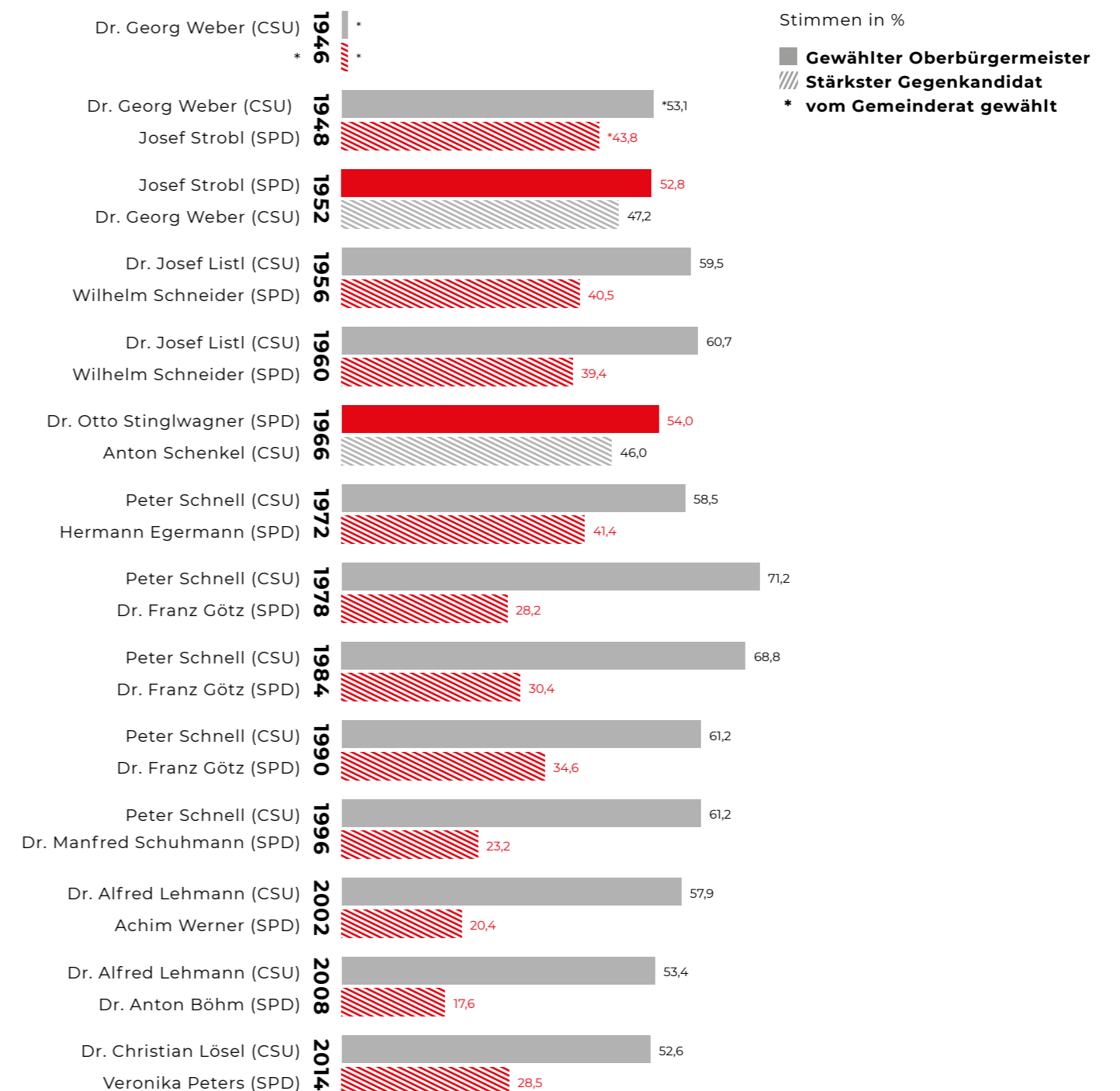
Die SPD hat für die Kommunalwahl eine Liste mit 50 Kandidatinnen und Kandidaten aufgestellt, die so bunt ist wie

die Ingolstädter Stadtgesellschaft. Mit ganz unterschiedlichem persönlichen Hintergrund und Lebenserfahrung bewerben sie sich für einen Platz im Stadtrat. Sie alle sind verbunden durch die Tradition und die Wurzeln der SPD, der mit über 150 Jahren ältesten Partei Deutschlands; ihren Prinzipien, allen voran soziale Gerechtigkeit, ist die SPD dabei immer treu geblieben.

Christian De Lapuente
Kreisvorsitzender

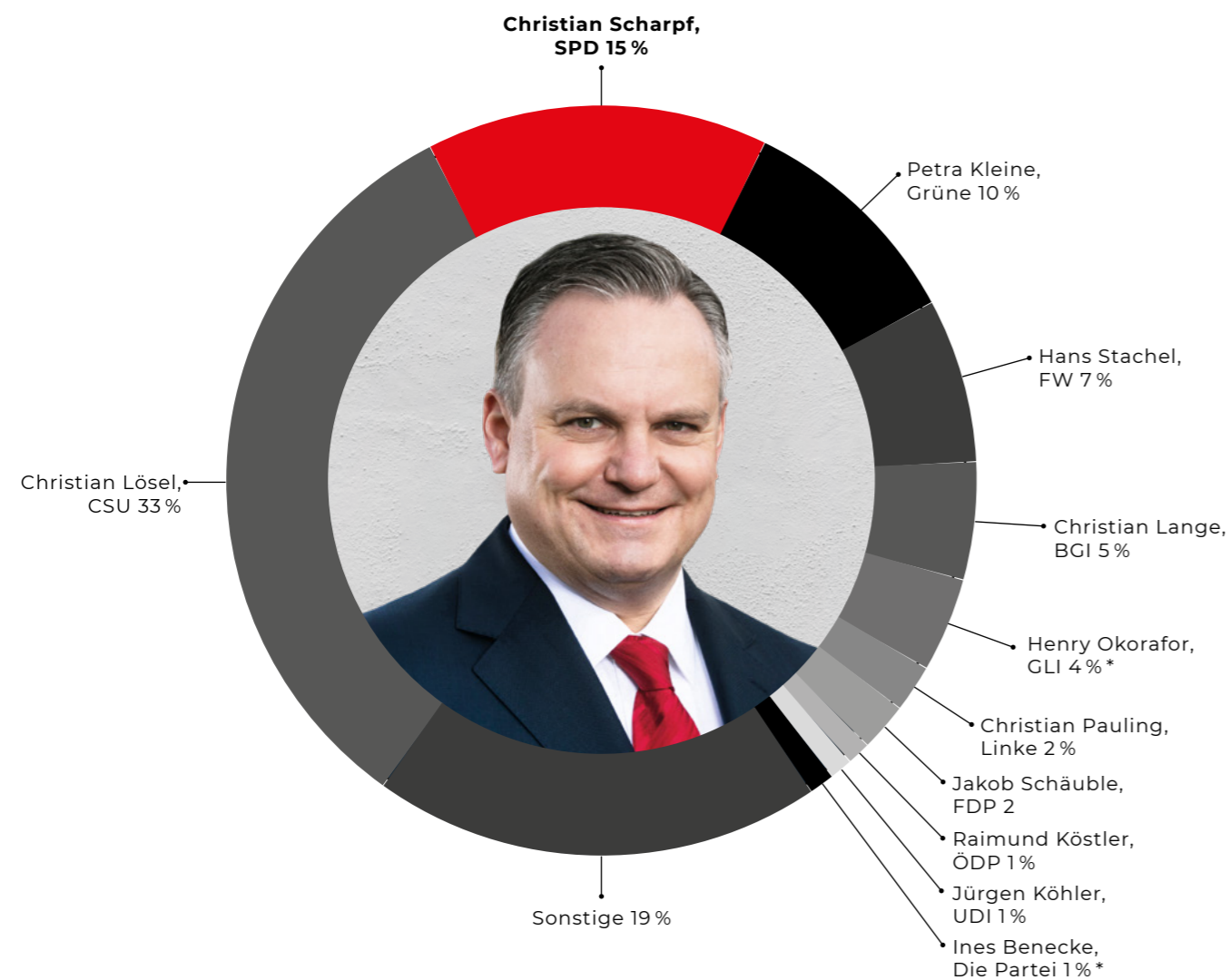
SCHWARZ AUF ROT

DIE WAHL DES OBERBÜRGERMEISTERS IN INGOLSTADT SEIT 1946



KOPF-AN-KOPF-RENNEN

WER HAT BEI DER KOMMUNALWAHL WELCHE CHANCEN?



Mitte Januar hat der Donaukurier die Ergebnisse seiner repräsentativen Forsa-Umfrage unter 500 Ingolstädterinnen und Ingolstädtern veröffentlicht: Christian Lösel, der 2014 im ersten Wahldurch-

gang mit 52 Prozent der Stimmen zum OB gewählt wurde, erhält demnach keine absolute Mehrheit mehr, er muss in die Stichwahl. Das wird spannend, denn dann treten Christian Scharpf und er am 29.

März gegeneinander an. Wer gewählt wird, hängt entscheidend davon ab, für welchen Kandidaten sich die übrigen Parteien jeweils aussprechen.

* Nicht genügend Unterstützerunterschriften bzw. tritt nicht an.

FÜRSPRECHERIN

VERONIKA PETERS
ÜBER IHREN NACHFOLGER
ALS OB-KANDIDAT



„Den Stab für die OB-Kandidatur habe ich bei der Aufstellungsversammlung im Sommer gerne an Christian Scharpf übergeben. Denn Christian Scharpf hat Format, ist kompetent, hat viel Erfahrung in der Verwaltung einer Kommune und Überblick über kommunale Aufgaben und Herausforderungen. Er hält den Stab fest in der Hand und legt politisch das Tempo vor.

Christian Scharpf hört den Menschen zu, spricht mit ihnen auf Augenhöhe und hat Respekt für Andersdenkende. Gerade dies ist in Führungspositionen wichtig. Ich könnte mir keinen besseren Oberbürgermeister für Ingolstadt vorstellen.

Was ihn mir besonders sympathisch macht: Er ist ein Teamplayer und ein Famili-

emensch. Als Sportsmann beherrscht er das Fairplay – wichtige Eigenschaften, um eine Stadt führen zu können.

In einem Wettbewerb will man gewinnen, ganz klar. Christian Scharpf hat das Zeug dazu.“

Veronika Peters,
Stadträtin und OB-Kandidatin
2014

EIN TRAUM WIRD WAHR

CHRISTIAN UDE UND CHRISTIAN SCHARPF ÜBER IHRE ARBEIT FÜR DIE MENSCHEN

Christian Ude, langjähriger OB von München, und Dr. Christian Scharpf haben im Münchner Rathaus über viele Jahre sehr eng zusammengearbeitet. Christian Scharpf profitiert nicht nur von dieser Erfahrung: Christian Ude unterstützt ihn auch im Wahlkampf nach Kräften. Bei einem Kaffee unterhalten sie sich über ihre Motivation, über Können und den Einsatz für die Heimatstadt.

Christian Ude: Als du im Münchner Rathaus angefangen hast, kannten wir uns noch gar nicht richtig, du bist mir aber sehr schnell als talentierter Mitarbeiter aufgefallen. Wieso hast du dich eigentlich in der Münchner Stadtverwaltung beworben?

Christian Scharpf: Mir war schon während des Jurastudiums klar, dass ich einmal in einer Kommunalverwaltung arbeiten möchte. Denn nirgendwo ist man näher dran an den täglichen Belangen der Menschen als hier, sozusagen von der Wiege bis zur Bahre, von den Themen Schulen und Kindergärten über Bäder, The-

ater, Krankenhäuser, Strom- und Wasserversorgung bis hin zur Feuerwehr und Müllabfuhr und und und. Ich war deshalb überglücklich, als ich 2004 nach meiner Promotion im kommunalen Unternehmensrecht bei der Münchner Stadtverwaltung genommen worden bin.

Ude: Du hast ja gleich im Direktorium, also dem „OB-Referat“, angefangen. Da hast du nicht nur juristisch erstklassige Arbeit geleistet, sondern auch gleich ein untrügliches Gespür für die Kommunalpolitik gezeigt. 2009 habe ich dich gefragt, ob du als mein persönlicher Mitarbeiter im OB-Büro anfangen willst. Rückblickend betrachtet genau der richtige Weg für dich, oder?

Scharpf: Da ist ein Traum in Erfüllung gegangen. An der Schnittstelle von Politik und Verwaltung konnte ich meine verwaltungsjuristischen Kenntnisse fruchtbar einsetzen. Gleichzeitig habe ich gelernt, wie die Führung einer Stadtverwaltung funktioniert, wie kommunalpolitische Prozesse ablaufen, wie die Kom-

munikation in die Bürgerschaft hinein auch bei Konflikten funktioniert und wie man die unterschiedlichen Interessen in einer großen Stadt zum Ausgleich bringt.

Ude: Du warst in unzähligen Stadtratssitzungen, Referentenrunden, Fraktionssitzungen oder im Ältestenrat dabei. Bei meinen Besprechungen im Münchner Rathaus mit Ministern, Wirtschaftsvertretern, Geschäftsführern oder Vertretern aus der Bürgerschaft warst du meine rechte Hand. Aber dass du gleich so Feuer fängst und selber als OB kandidierst?

Scharpf: Ja, du bist quasi schuld dran. Bei der Stadt München bin ich unter deiner Ägide aufgestiegen – wie Verwaltung funktioniert, weiß ich mittlerweile. Als das Angebot aus Ingolstadt kam, dort für die SPD als OB zu kandidieren, konnte ich nicht widerstehen. Ich habe im Münchner Rathaus so viel gelernt, dass ich mir gesagt habe: Das traue ich mir zu, jetzt setze ich meine Erfahrungen für meine Heimatstadt Ingolstadt ein.

Ude: Es gibt wahrscheinlich wenige Kandidaten mit so viel Rathaus-Erfahrung. Ich finde es toll, wie du das anpackst. Deshalb war ich mittlerweile schon mehrfach in Ingolstadt und habe dich im Wahlkampf unterstützt. Was sind deine Erwartungen für die Wahl am 15. März?

Scharpf: In Ingolstadt ist die politische Situation ziemlich

verfahren. Ich möchte hier mit all meinem Know-how den politischen Neuanfang einläuten: Weg von den Grabenkämpfen, hin zu einer Politik des Miteinanders, zum Wohle der ganzen Stadt. Mit einem breiten Bündnis der Willigen wird mir das auch gelingen.

Ude: Wenn das einer schafft, dann du. Viel Erfolg!





www.spd-ingolstadt.de
www.christian-scharpf.de